

## 8.2. Sichtbare Geschichte

Die Kategorie *Sichtbare Geschichte* gibt einen Überblick über bedeutende, noch sichtbare Zeugen der Zeit auf dem Areal. Es handelt sich um Bauten und Denkmäler, sowie der Freiraum und seine Gestaltung.

### Fernsehturm mit Fußumbauung und Freiflächen – Ehemalige Sozialistische Zentrumsfläche

Die Grün- und Freifläche zwischen Fernsehturm und Spree ist ein Abschnitt eines zusammenhängenden städtebaulichen Bandes, der „Zentralen Achse“, das ein wesentliches Motiv der Hauptstadtplanung der DDR bildete. Die etwa sechs Hektar große Freifläche am Fuße des Fernsehturms wurde in den 1970er Jahren gestaltet. Zentrale Elemente der Planung sind die Achse zwischen Turm und Spree und von der Achse ausgehende Formen im 60-Grad-Winkel: Die Pavillonbauten unter dem Fernsehturm sowie die Formen der Beete und Rasenflächen liegen in diesem Winkel zur Hauptachse. Auf diese Weise wird auch die Schrägstellung der St. Marienkirche auf dem Platz berücksichtigt. Mit den gestalteten Grünflächen wurde im Herzen der Stadt ein weitläufiger Erholungsraum geschaffen.

Anlässlich der Fertigstellung des Fernsehturms 1969 wurde der Neptunbrunnen im Achsenschnitt von Fernsehturm und Rotem Rathaus wiederaufgebaut. Ursprünglich war der Brunnen auf dem südlichen Schlossplatz aufgestellt.

Das Ensemble und die Gesamtanlage stehen unter Denkmalschutz. Die Vorgaben des LDA sind:

- Alle Rabatten sowie die begleitenden Baumreihen innerhalb des Ensembles Ehemalige Sozialistische Zentrumsfläche und der Gesamtanlage Fernsehturm mit Fußumbauung und Freiflächen sind zwingend zu erhalten.
- Die zentrale Sichtachse Fernsehturm – Kaskaden – Rabatten – Neptunbrunnen – Marx-Engels-Denkmal zum Wasser / Humboldtforum muss erhalten bleiben.
- Der Standort des Neptunbrunnens darf nicht verändert werden.

→ Die gesamte Raumachse mit seinen Elementen von Fernsehturm, Fußumbauung und Freiflächen (mit dem Neptunbrunnen) sowie Marx-Engels-Denkmal inmitten der Grünanlage mit Bezug über die Spree ist zu erhalten.

→ Die Durchlässigkeit der Platzfläche und Verknüpfung angrenzender Quartiere über die Judenstraße – Rosenstraße sowie der Ausbau des Rathausvorplatzes als kommunikativer Versammlungsort sollen unter Würdigung der denkmalgeschützten Gestaltung entwickelt werden.

Im Sinne der Ursprungsidee von Matthes sollen Rathaus- und Marx-Engels-Forum miteinander verknüpft und die Spandauer Straße für den Autoverkehr gesperrt werden. Möglichkeiten wurden im Fachlabor Verkehr diskutiert.

### Marx-Engels-Forum

Ein weiteres wichtiges Element in der Achse zwischen Fernsehturm und Spree ist das Marx-Engels-Denkmal im Marx-Engels-Forum: In den Planungen für das Ostberliner Stadtzentrum war bereits seit Anfang der 1950er Jahre ein Marx-Engels-Denkmal auf dem Sockel des ehemaligen Nationaldenkmals für Wilhelm I vorgesehen. Umgesetzt wurde es dann aber 1984–86 als mehrteilige Denkmalgruppe: Zentral die knapp vier Meter hohen Bronzefiguren von Karl Marx und Friedrich Engels (Ludwig Engelhardt), dahinter ein fünfteiliges Marmorrelief (Werner Stötzer), davor vier Doppelstelen aus Edelstahl mit Dokumentarfotos der Arbeiterbewegung (Arno Fischer und Peter Voigt) sowie zwei Bronzereliefs (Margret Middell). Bis 2010 stand die Denkmalgruppe in zentraler Blickachse zwischen Palast der Republik und Fernsehturm. Im Zuge der U5-Bauarbeiten wurde das Denkmal-Ensemble in Richtung Karl-Liebknecht-Brücke versetzt, wird aber an seinen früheren Standort zurückkehren.

Das Marx-Engels-Denkmal ist als Denkmalensemble unter Schutz gestellt. Die Vorgaben des LDA sind:

- Das Marx-Engels-Denkmal mit all seinen Teilen und Skulpturen inklusive seiner Platzfläche gehört an seinen historischen Standort.

- Das Marx-Engels-Forum kann unter Rücksichtnahme auf den wertvollen Baumbestand und den Erhalt des Denkmals inkl. zentralem Rondell und der geschützten Sichtachse, neu strukturiert werden und Wegestrukturen an funktionale Ansprüche angepasst werden.
- Nutzungs- und Aufenthaltsangebote sind unter Berücksichtigung der Denkmalaspekte zu ergänzen.

#### Uferbereich

Der Uferbereich im Marx-Engel-Forum liegt in der zentralen Achse zwischen Fernsehturm und Spree und eröffnet den Blick auf das neue Humboldtforum. Prägend sind dabei u.a. die wasserbezogenen Elemente (Kaskaden, Neptunbrunnen, Spree)

Die Vorgaben des LDA sind:

- Die zentrale Sichtachse Fernsehturm – Kaskaden – Rabatten – Neptunbrunnen – Marx-Engels-Denkmal zum Wasser / Humboldtforum muss erhalten bleiben.
- Die zentrale Sichtachse vom Fernsehturm zum Marx-Engels-Denkmal / Humboldtforum ist zu erhalten. Der Bezug zum Wasser kann durch weitere Elemente und Aufenthaltsangebote gestärkt werden.

#### Baudenkmal Marienkirche und Standbild/Denkmal Luther

1895 wurde am Neuen Markt ein monumentales Luther-Denkmal eingeweiht: Eine hundert Quadratmeter große Anlage, in deren Mitte der 3,50 Meter große Luther auf hohem Sockel auftrug. Es war damals die größte Denkmalanlage in der Stadt. Während des Zweiten Weltkriegs wurden Teile des Denkmals und schließlich der Neue Markt zerstört. Die Statue blieb erhalten und wurde in Weißensee eingelagert. Im Oktober 1989, kurz vor Mauerfall, wurde Luther auf der Nordseite der Marienkirche wieder aufgestellt. Anlässlich des Reformationsjahres 2017 wurde die Statue an ihren ursprünglichen Platz zurückgeführt. Zur Ausgestaltung des Denkmals wurde ein Wettbewerb durchgeführt. Die Umsetzung des aktuellen Wettbewerbsergebnisses zum Lutherdenkmal ist jedoch umstritten.

#### Diskussion weitertragen (Fachlabor):

- Wie steht die Fachwelt und Verwaltung zum Ergebnis des Gestaltungswettbewerbs zum Lutherdenkmal?
- Kann der Standort unabhängig von der Ausgestaltung des Lutherdenkmals in den Wettbewerb zum Rathausforum integriert werden?

Das Baudenkmal steht unter Denkmalschutz. Die Vorgaben des LDA sind:

- Das Lutherdenkmal muss an seinem jetzigen Aufstellungsort verbleiben.
- Der Standort des Lutherdenkmals ist sinnvoll in die Platzgestaltung zu integrieren.

#### Baudenkmal Standbilder Aufbauhelferin und Aufbauhelfer

Die Aufbauhelferin und Aufbauhelfer wurden zum Abschluss des Wiederaufbaus 1958 auf dem Vorplatz des Rathauses aufgestellt. Die beiden überlebensgroßen Figuren einer jungen Frau und eines jungen Mannes symbolisieren Tatkraft und Optimismus bei der Beseitigung der Kriegsschäden und dem Aufbau des Staates und sind zugleich pathetischer Ausdruck eines idealisierten Menschenbildes in der Gründungsphase der DDR.

Aufbauhelfer und Aufbauhelferin sind geschützte Baudenkmale. Die Vorgaben des LDA sind:

- Die denkmalgeschützten Skulpturen (...) müssen im Freiraum verbleiben und in Bezug mit ihm stehen. Der Verbleib an ihren historischen Standorten ist wünschenswert.

- Die Skulpturen der Aufbauhelferin und des Aufbauhelfers sind im Sinne des denkmalgeschützten Gesamtbildes in der Umgebung des Neptunbrunnens, aber zu Gunsten des zu entwickelnden Versammlungsortes vor dem Rathaus zu platzieren.

#### Ensemble und Gesamtanlage Nikolaiviertel inklusive der Baumreihen vor dem Nikolaiviertel/ Verknüpfung Nikolaiviertel und Marx-Engels-Forum

Das Nikolaiviertel, als Ensemble und als Gesamtanlage unter Denkmalschutz gestellt, wurde als historisierendes Stadtviertel mit Gassen und Plätzen wiederaufgebaut.

In der Erdgeschosszone zur Rathausstraße sind Arkadengänge ausgebildet, die zum Einkaufsbummel einladen. Eine doppelte Lindenreihe fasst das Viertel und bildet zugleich einen Übergang in das anschließende Marx-Engels-Forum.

Das Nikolaiviertel ist als Ensemble und als Gesamtanlage unter Denkmalschutz gestellt. Die Vorgaben des LDA sind:

- Die Baumreihen vor dem Nikolaiviertel gehören zum konstituierenden Bestand der Gesamtanlage und des Ensembles Nikolaiviertel. Diese Rahmung muss erhalten bleiben.
- Die Baumreihen vor dem Nikolaiviertel sind zu erhalten. Eine stärkere Verknüpfung zwischen dem Nikolaiviertel und Marx-Engels-Forum ist gestalterisch zu entwickeln und Nutzungs-/ Aufenthaltsangebote zu ergänzen.

### 8.3. Verborgene Geschichte

**Verborgene Geschichte** geht darauf ein, was aktuell nicht sichtbar ist und sich im Boden verbirgt. Ausgrabungen und Einzelfunde helfen zu verstehen, wie sich Berlin über die Jahrhunderte verändert hat, und wie Berlins und Cöllns BewohnerInnen dort einst gelebt haben.

#### Archäologischer Pfad

Der Wettbewerbsbereich ist reich an historischen Zeugnissen. Neben bereits entdeckten Kellergeschossen, und den im Rahmen von Bauprojekten freigelegten Grundrissen, gab es bereits zahlreiche Archäologische Fundstücke. Im Zuge von weiteren Bauprojekten ist auch mit weiteren Funden zu rechnen.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen plant einen Archäologischen Pfad in der historischen Mitte, der Orientierung in der gewachsenen Stadtlandschaft geben soll und die unterschiedlichen Funde zueinander in Beziehung setzen soll. Ausgehend vom geplanten archäologischen Besucherzentrum am Petriplatz sollen im Verlauf des Archäologischen Pfades Informationstafeln aufgestellt werden. Archäologische Fenster beinhalten „in situ“ präsentierte besondere und ortsfeste Bodendenkmale. Dabei kann es sich um Hinweise auf Informationstafeln bis hin zu großen, begehbaren und museal aufbereiteten archäologischen Grabungsorten handeln.

Für den Wettbewerb ist zu klären, ob eine Sichtbarmachung im Boden sowie die Auswahl, was sichtbar gemacht werden soll, in der Aufgabenstellung vorgegeben wird oder ob die Sichtbarmachung der verborgenen Geschichte als freie Aufgabenstellung in den Wettbewerb aufgenommen wird.

- Die vorgegebenen Stationen des archäologischen Pfades sind in der vorgegebenen Ausgestaltung in den Freiraum zu integrieren.
- ODER
- Die Stationen des archäologischen Pfades sind auszugestalten und in den Freiraum zu integrieren.

Im Wettbewerbsgebiet liegen nach aktuellen Planungen fünf Stationen des Archäologischen Pfades: